G-Ch
Buch am Irchel
1901

Gemeindechronik.
Buch a/Irchel
1901.

1. Januar: Der Übergang ins neue Jahrhundert vollzieht sich ruhig. Die am Silvester eingezogene Collekte für die Boeren wird noch durch einzelne Gaben vervollständigt u. ergiebt im Ganzen frs 70. – Das gilt als viel und Manche freuen sich, dass damit Buch sich vor den Nachbargemeinden auszeichne. Überhaupt ist die Parteinahme für die Boeren der Bevölkerung selbstverständlich; ein älterer Mann erklärte, er sei mit Gott unzufrieden, dass er den Boeren nicht mehr helfe.
3. Januar: Am Abend beteiligt sich Jung und Alt eifrig beim Auspacken des Möbelwagens für den neu einziehenden Pfarrer – Alles bei Mondschein u. einer Kälte von mehreren Graden unter Null. Die Einwohner möchten alle Möbel gleich placieren wie beim Vorgänger: „De Chrebser hets Kanapee dört gha."
12 Januar. Es starb der älteste Einwohner des Dorfes, der 91jährige Jakob Schollenberger, alt Schulverwalter, an Altersschwäche. Er erfreute sich einer seltenen Gesundheit u. Rüstigkeit, Krankheit u. Altersbeschwerden waren ihm so gut wie unbekannt.
13. Januar. Es findet der Pfarreinsatz statt. Morgens kirchliche Feier. Der Gemeindepräsident hält eine Begrüssungsansprache, bleibt aber stecken, u. holt mit den Worten: „'sisch mer leid" sein Concept hervor. Herr Dekan Wismer von

Berg hält die Einsegnungsrede, der neue Pfarrer seine Installationspredigt. Ein gemischter Chor singt 2 Lieder. Die Kirche ist dekoriert.
Mittags findet ein Bankett im Gasthaus zur Sonne statt, an dem sich die Gemeinde-Behörden, einige Nachbarpfarrer u. Verwandte des neuen Pfarrers beteiligen. Reden von Vertretern der Gemeinde werden keine mehr gehalten. Der Pfarrer bringt sein Verhältnis zu der separierten Gemeinschaft zur Sprache, dieselbe ist entstanden aus einem Kreise, der sich von einem Chrischonaprediger regelmässige Bibelstunden halte halten lassen, als für einen Angehörigen dieses Kreises Abhaltung der Leichenfeier durch den Chrischonaprediger in der Kirche verlangt wurde u von der Kirchenpflege verweigert wurde, traten die Beteiligten aus der Landeskirche aus und bauten sich eine eigene Kapelle, wo sie nun gleichzeitig wie in der Kirche Gottesdienst halten. Die Separation ist durchaus nicht dogmatischer Natur. Der neue Pfarrer wünscht, dass man sich gegenseitig aller Gehässigkeit enthalte, was nun auch leichter möglich ist, da der Streit stark persönlichen Charakter trug.
14 Februar. Wegen einer Masernepidemie welche fast alle jüngern Kinder ergreift, muss die Schule für 2½ Wochen geschlossen werden. Von den 4 Todesfällen ist aber keiner als unmittelbare Folge der Masern anzusehen. Zwei der Gestorbenen sind

ZENTRAL-BIBLIOTHEK ZÜRICH

Geschwister, von der Armenpflege Veltheim hier versorgt. Sie haben schon als ganz klein Schnaps erhalten, sind dann von den Eltern verlassen u. seit ihrer Versorgung im Buch zuerst nur noch ganz selten, seit Jahren gar nicht mehr besucht worden. —

17. Februar. Ausnehmend hoher Schneefall.

31. März. Confirmation von 4 Mädchen u. 3 Knaben, bei starker Beteiligung der Gemeinde, ein Männerchor singt 2 Lieder.

14. April. Gemeindeversammlung zur Wahl der Gemeindebehörden in d. Kirche. Alle bisherigen Mitglieder der Behörden werden bestätigt, nur wo sie ablehnen, sind Neuwahlen nötig. Am meisten amtsmüde sind die Gemeinderäte, es 4 von 5 abgeben. Der Antrag auf Besoldungserhöhung des Gemeindepräsidenten wird abgelehnt. Wahlvorschläge waren keine vorhanden, deshalb sich auch das Wahlgeschäft recht langsam abwickelte.

16. April. Am Morgen findet eine Trauung von 2 Paaren statt (Geschwister). Die auf 11 Uhr festgesetzte kirchliche Trauung kann erst nach 12 Uhr beginnen, ein Muster der Unexaktheit einer rein ländlichen Bevölkerung eines nicht an der Bahn liegenden Dorfes. Tags darauf sieht man das eine der beiden Paare, das nach Elgg zieht, die Brautausteuer fortführen. Vorn auf dem Wagen sitzen die Neuvermählten auf einem Kanapee, u. so ziehen sie nach ihrer neuen Heimat.

Nachmittags 1–6 Uhr findet das Examen der hiesigen Schule statt. Der Sitte gemäss erhält jedes Kind am Schluss einen Wecken. Abends Examenessen der Schulpflege u. d. Nähschulkommission.

Als Mittel gegen Gelbsucht höre ich empfehlen: Man nehme 25 Knoblauchzehen, zerstosse sie, nehme ein 4eckiges Säckchen aus ungebrauchter Leinwand, das ohne Knoten genäht ist, nähe den Knoblauch – wieder ohne Knoten, ein u. trage es 14 Tage auf der Brust unter dem Hemde.

16 Juni: Gemeindeversammlung zur Abnahme der Rechnungen. Es wird ohne grundsätzliche Opposition beschlossen, das Innere der Kirche frisch zu malen, die westliche Turmseite frisch zu verputzen, den Blechhelm neu zu streichen u. die Kuppeln wieder zu vergolden. Da der Kirchturm der politischen u. der Kirchgemeinde gemeinsam gehört, so funktionieren als Baukommission Gemeinderat u. Kirchenpflege.–

11. Aug. Eine gemeinsame Feier der Sonntagsschulen Buch u. Dättlikon auf Oberhuet, mit Ansprachen, Gesängen und Erfrischungen. Spielen wird jählings von einem Gewitter überrascht, sodass der grösste Teil der Kinder durchnässt heimkommt.

20. Aug. Die Arbeiten an der Kirche, für welche die Konkurrenz ausgeschrieben worden war, werden vergeben. Für die Maurerarbeiten lief 1 Eingabe ein, für die Malerarbeiten 4.

3. Okt. Gegen den Beschluss, mit der

Weinlese erst am 1 Okt. zu beginnen, opponieren die Bewohner des Weilers, trotz dem Gemeindebeschluss beginnen mehrere die Lese schon am 1 Okt.
6. Gemeindeversammlung. Die Schulpflege stellt den Antrag die Schule auf das Winterhalbjahr 1901/1902 zu teilen, u. provisorisch in der Lehrerwohnung ein zweites Schulzimmer herzurichten. Zur definitiven Ordnung der Schulverhältnisse soll ein Schulhausbau in Aussicht genommen werden. Eine Commission soll denselben beraten. Die Teilung der Schule wird bewilligt. Gegen den Schulhausbau opponieren Vertreter des Weilers. Sie finden den Schulweg nach Oberbuch (20 Min. — ¼ Stunde) zu weit, u. möchten u. möchten lieber der Schule Gräslikon zugeteilt werden, welche viel näher liegt. Es wird ihnen entgegengehalten, sie entgiengen in Gräslikon dem Schulhausbau auch nicht; der Gemeinde Buch wäre nicht geholfen, da die Schülerzahl immer auch nach Austritt von Weiler zu gross bliebe u. durch Verbleiben bei Buch erhielten sie Anteil an dem grossen Vorteil der geteilten Schule. Man einigt sich schliesslich auf den Antrag, die Erziehungsdirektion um die Abordnung einer Expertise zu ersuchen. Auf Antrag der Bezirksschulpflege tritt aber die Erziehungsdirektion das Gesuch nicht ein, u. bezeichnet den Schulhausbau in Buch ohne Abtrennung des Weilers als die beste Lösung der Frage. —

7 Okt. Bei sehr ungünstiger Witterung beginnt officiell die Weinlese. Der Ertrag ist aber relativ gut, bedeutend besser als im nördlichen Teil des Bezirks. Allgemein sind aber die Klagen, dass der Weinbau nicht mehr rentiere, wenn auch die Weinberge noch nicht zu andern Culturen verwendet werden. Die hiesige Gemeinde ist eben nicht allein oder hauptsächlich auf den Weinbau angewiesen: Futterbau, Viehzucht, Kornbau für d. eignen Hausbedarf, Kartoffel-Gemüse u. Obstbau, Forstwirtschaft bilden die Einnahmequellen. Industrie ist gar keine im Dorfe. Der Ärger der Weinbauern richtet sich auf den Bierkonsum u. die Weinfälschung. Der Glaube an die Nährkraft des Weines und seine Unentbehrlichkeit für körperlich arbeitende Menschen noch tief. Die Zahl der Trunksüchtigen ist gering, das Wirtshausleben wenig lebhaft. Die Trunksucht, besonders das Schnapstrinken wird ziemlich allgemein verdammt. Von der Temperenz weiss man erst durch einen Heilsarmisten u. kennt sie nur in Verbindung mit der Heilsarmee. In der Religionsstunde begegnete ich der Meinung, ein Trinker könne nur durch Anschluss an die Heilsarmee gerettet werden. (Es ist hier ein solches Beispiel.) u. ein Trinker, den ich zur Temperenz bereden wollte, antwortete mir entrüstet: „Was zur Heilsarmee soll ich gehen.“!

10. Dez. Es wurde mir gesagt, auf dem Dach eines Hauses, so jetzt ein

Todkranker liegt, habe letzten Sommer eine Haussuchung einen Skandal getrieben. Das sei ein Zeichen, dass dieses Jahr in dem Hause Jemand sterben müsse.
26. Dez. Abends findet die Weihnachtsfeier der Sonntagsschule u. der Nähschule statt, unter grosser Beteiligung der Gemeinde. Der Baum, den die Mitglieder der Arbeitsschulcommission schmücken, ist entsetzlich überladen. Die Feier besteht aus Gesang der Gemeinde u. d. Kinder, Aufsagen von Sprüchen u. Liedern, Ansprache des Pfarrers u. zuletzt Verteilung der Geschenke.
Die Kosten der ganzen Feier werden aus d. Ertrag einer Sammlung bestritten.
31. Dec. Abends 8 Uhr findet eine Sylvesterfeier statt. Die Blechmusik bläst unter allgemeiner Verwunderung so falsch als möglich zwei Stücke, ein Männerchor singt 2 Lieder, sonst besteht die Feier aus denselben Stücken wie ein gewöhnlicher Gottesdienst. Die Beteiligung ist sehr stark.
Um dieselbe Zeit fällt der 60 jährige ledige Zimmermann Johannes Kramer in Bebikon. Er hat - man weiss nicht in welchem Grade von Nüchternheit; er war als Trinker bekannt — einen Fehltritt, stürzte in d. Kellerhals, blieb dort besinnlos liegen, das Gesicht in d. einer Lache, u. fand so den Tod durch Ersticken. Er wurde tot aufgefunden.
Das Jahr verlief ruhig, ohne sich d. Gedächtnis besonders einprägende Ereignis

Zahl der Geburten: 18, sämtl. legitim, davon 1 Totgeburt, 1 im Alter von ein paar Wochen gestorben. kirchlich getauft 12. 2 mal wurden Drillinge geboren, die sich alle bis jetzt einer guten Gesundheit erfreuen. –
Confirmiert: 7
Getraut: 4 (auch kirchlich)
Todesfälle 11 excl. Totgeburten, kirchl. Beerdigung: 9
Die Bevölkerung ist im Allgemeinen gesund u. erreicht durchschnittlich ein hohes Alter. im Durchschnitt der letzten 15 Jahre starben die Leute im Alter von 46, 89 Jahren.
Die Familien sind im Ganzen nicht sehr kinderreich u. es werden etwa Stimmen laut, die den Kinderreichtum fast als eine Schande ansehen, insbesondre gilt dies aber, wenn Eltern in etwas vorgerücktem Alter noch Jugend bekommen. Die Kinder werden schon frühe zur Arbeit angehalten u. müssen oft streng schaffen. Bezeichnend für die bäuerische Anschauungsweise ist die Rede einer, nun das Leben eines 12 jährigen Kindes besorgten Mutter: In diesem Alter verliere man die Kinder am ungernsten, da habe man erst die Mühe mit ihnen gehabt u. sie hätten doch noch fast nichts helfen können.
Finanziells: Die Leute sind im Durchschnitt wohlhabend. Steuerkapital 4-500 000 frs. Die Abschlüsse der Rechnungen sind mir für dieses Jahr nicht bekannt. Steuern pro 1901: Gemeindesteuer 5,5 ‰, Schul-

Steuer 2 ‰ Sek. Schulst. : 0,5 ‰
Armensteuer 1, ‰, Kirchensteuer
1 ‰ = 8 ‰ Gemeindesteuern.
Einwohnerzahl am 1. Dez. 1901: 519.